

*Elbel, Petr/Schmidt, Ondřej/Bárta, Stanislav (Hgg.): Z Trevisa do Brtnice. Příběhy šlechtického rodu Collalto ukryté v českých archivech (katalog výstavy) [Von Treviso nach Pirnitz. Die in tschechischen Archiven verborgene Geschichte der Adelsfamilie Collalto (Ausstellungskatalog)].*

Masarykova univerzita, Brno 2019, 229 S., zahlr. farb. Abb., ISBN 978-80-210-9182-5.

Die Familie Collalto gehört – unabhängig von „genealogischen Fiktionen“ und damit verbundenen machtpolitischen Ambitionen im Spätmittelalter – zu den ältesten europäischen Adelsgeschlechtern, dessen belegbare Wurzeln bis in das 10. Jahrhundert zurückreichen. Beheimatet in der Lombardei und benannt nach der in der Treviser Mark gelegenen Burg Collalto wurde die Grafenfamilie wiederholt privilegiert und mit wachsenden Besitzrechten ausgestattet – u. a. durch Kaiser Friedrich I. Barbarossa, Papst Benedikt XI. und Kaiser Heinrich VII. Der nach dem Stammvater

Raymbaldus oder Rambaldus benannte Graf Rambaldo XIII. (1579-1630) führte sein Geschlecht zu besonderem Glanz und Ruhm, wobei er, wie zahlreiche Adelsfamilien auch, von den politisch-konfessionellen sowie ökonomischen Veränderungen im Dreißigjährigen Krieg profitierte. Als Condottiere, versierter Militär und kaiserlicher Diplomat stieg er 1624 unter Ferdinand II. zum Hofkriegsratspräsidenten auf, agierte als kaiserlicher Feldherr und begründete durch den Erwerb der Herrschaften Pirnitz (Brtnice), Tscherna (Černá) und Deutschrudolec (Rudolec) den mährischen Zweig seiner Familie. Weitere Titel und Würden (1707: böhmisches Inkolat, 1822: österreichischer Fürstenstand, 1861: erblicher Sitz im Herrenhaus) kamen unter Rambaldos Nachfolgern hinzu.

Eine 2019 im Mährischen Landesarchiv Brünn gezeigte und von einem renommierten Fachkollegium des Lehrstuhls für Historische Hilfswissenschaften an der Masaryk-Universität kuratierte Ausstellung präsentierte nunmehr den im Landesarchiv aufbewahrten Urkundenbestand des Familienarchivs Collalto mit einzigartigen Archivalien aus Mittelalter und Früher Neuzeit zusammen mit jenen im Staatlichen Bezirksarchiv Rokycany lagernden Diplomen aus dem 10. bis 16. Jahrhundert, die das Wirken des Adelsgeschlechts in Italien, Mähren und ganz Mitteleuropa in den Fokus rücken.

Vor dem eigentlichen Katalogteil analysieren vier kurze, Tschechisch und Italienisch abgedruckte Studien anhand von Urkunden, Briefen, Notariatsinstrumenten und weiteren amtlichen Schriftstücken den Aufstieg des norditalienischen Grafengeschlechts zwischen dem 10. und 14. Jahrhundert im facettenreichen Kontext der regionalen und mitteleuropäischen Geschichte. Ebenso thematisiert werden dessen machtpolitisches Agieren und Lavieren im Schatten der Markusrepublik (u. a. in der Regierungszeit Karls IV. und Sigismunds von Luxemburg), die Stellung als Condottieri, Besitzverwalter und Mäzene an der Schwelle zur Frühen Neuzeit sowie dessen böhmisch-mährische Spuren unter der historisch bedeutsamsten Persönlichkeit aus dem Hause Collalto, Rambaldo XIII. Dieser heiratete 1617 Blanka Polyxena von Thurn und erwarb 1623 die zuvor von Zdeněk von Waldstein auf Pirnitz konfiszierte gleichnamige Herrschaft in Mähren von Kaiser Ferdinand II. als „Lohn“.

Als Quelle im Mittelpunkt steht das Familienarchiv der Collalto mit seinem fast 1000-jährigen Bestehen, den vielen Fragezeichen seiner Geschichte und Überlieferung, die mit dem Erwerb der Herrschaft Pirnitz in Mähren neue Perspektiven erhielt. Während im Ersten Weltkrieg infolge heftiger Kämpfe eine der beiden Stammburgen, San Salvatore, zerstört wurde und der Großteil des dort lagernden Quellenbestands zur Familiengeschichte verloren ging (mit Ausnahme weniger Urkunden, die ein unbekannter böhmischer k. k. Soldat als „Souvenir“ mit in die Heimat brachte – darunter ein Privileg Ottos III. von 994 für den Grafen Rambaldo II., das dem Empfänger, der häufig am ottonischen Königshof weilte und sich als treuer Gefolgsmann erwies, sämtliche königlichen Rechte in Treviso und Umgebung zuerkannte), blieb der nach Mähren transferierte Bestand, seit 1907 im Mährischen Landesarchiv Brünn deponiert, erhalten.

Den Hauptteil der Publikation nimmt der Katalog ein. Die zeitliche Spanne der zusammengetragenen Dokumente reicht dabei von besagter Urkunde Ottos III. für

Ramboldo II. von 994 bis hin zu einer kolorierten Kopie des Stammbaums der Collalto von 1816, zugleich versehen mit einer aquarellierten Darstellung der beiden Burgen San Salvatore und Collalto. Unter den insgesamt 42 ausführlich beschriebenen (sowie mit zahlreichen hervorragenden Abbildungen ergänzten) Dokumenten unterschiedlicher Provenienz finden sich neben Urkunden weitere bedeutsame Schriftstücke, darunter der Erwerb des zivilrechtlichen Lizenziats 1365 für Graf Roberto Collalto, die Ernennung Manfredos V. Collalto 1515 zum *rector ecclesiae* der Kapelle San Lorenzo auf der Burg Zumelle durch Papst Leo X., Briefe der Dogen von Venedig von 1378 sowie eine Urkunde des französischen Königs Heinrichs II. von 1549 für Graf Collaltino Collalto, der in Diensten der Krone Frankreichs stand.

Besondere Bedeutung kommt sicherlich dem in Auszügen präsentierten Briefwechsel Rambaldos XIII. mit dem kaiserlichen Generalissimus Albrecht von Wallenstein von 1626 zu, der die diplomatischen und militärischen Aspekte des Dreißigjährigen Krieges (z. B. die Schlacht bei Dessau 1626) in einem Ausschnitt beleuchtet und dabei auch Einblicke hinter die Kulissen der großen Politik gewährt. Insgesamt verdeutlichen die Schriftstücke die Verankerung des Geschlechts der Collalto in der europäischen Politik zwischen Hochmittelalter und Früher Neuzeit. Die bedeutende Adelsfamilie mit ihren machtpolitischen, ökonomischen und kulturellen Konnotationen wird so wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Ein Quellen- und Literaturverzeichnis rundet diesen rundum gelungenen Band ab.